

4824/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Scheibner, Mag. Haupt, Bgdr. Jung, Dr. Ofner, DI Schögggl und Kollegen

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend die Personalaufbietung und die Finanzierung der VOREIN - Verbände

Das Österreichische Bundesheer befindet sich seit Jahrzehnten überaus erfolgreich mit mehreren Kontingenten im Auslandseinsatz. In den letzten Jahren ist die Anzahl dieser Einsätze fast jährlich um einen weiteren gestiegen, so daß sich heute im Laufe eines Jahres bereits mehrere tausend Soldaten im Auslandseinsatz befinden. Die Masse dieser Soldaten wird dabei aus dem Milizstand des Bundesheeres rekrutiert.

Um bei der bestehenden Gesetzeslage einen Soldaten eines österreichischen Kontingentes in den Auslandseinsatz entsenden zu können, müssen bis zu fünf Soldaten eingeplant und in Evidenz gehalten werden, da es nicht sicher ist, daß der vorgesehene und gemeldete Soldat auch tatsächlich in den Einsatz geht. Damit ist aber auch ein unglaublicher bürokratischer Aufwand verbunden. Die Entscheidung für die Aufstellung präserter Verbände (bestehend aus Berufssoldaten und freiwillig längerdienenden Rekruten), die jederzeit geschlossen und durch kleine (orgplanmäßig) vorgesehene Milizkontingente verstärkt in den Auslandseinsatz gehen könnten, wie dies in nahezu allen europäischen Armeen Europas der Fall ist, wurde bis heute nicht getroffen. Selbst die Adaptierung der Heeresgliederung - NEU wird dieses Ziel nicht erreichen, obwohl sie fälschlich damit begründet wurde, weil die entsprechenden (gesetzlichen) Rahmenbedingungen dafür fehlen und sich die sog. "präserter" Verbände weiterhin nicht so zusammensetzten, wie sie für einen Auslandseinsatz notwendig wären. Die Aufbietung für den Auslandseinsatz erfolgt nach dem Modell VOREIN, das als gescheitert zu betrachten ist. Die Ankündigung über die Aufstellung dieser Verbände erfolgte bereits am 25.5.1993 im Zusammenhang mit der Ankündigung der Bundesregierung im Rahmen der UNO für „friedensschaffende Einsätze“ 2500 Mann aufzustellen und dafür notwendige zusätzliche Finanzmittel in der Höhe von 900 Millionen Schilling auf drei Jahre bereit zu stellen.

Dieses Geld sollte vor allem der Ausstattung dieser Kräfte mit entsprechendem Gerät (Radpanzer, Splitterschutzsysteme, Wasseraufbereitungsanlagen etc...) zu Gute kommen. Die Verbände sollten im wesentlichen ein gebirgsbewegliches Infanteriebataillon, ein mit gepanzerten MTW ausgestattetes Infanteriebataillon, eine gepanzerte Aufklärungskompanie, eine Pionierkompanie, eine Versorgungskompanie und ein Feldspital umfassen. Mit der Ausarbeitung eines Konzeptes - VOREIN - wurde der aus VN - Einsätzen bekannte und erfahrene "Generalmajor" Divisionär Greindl beauftragt.

Nunmehr fünf Jahre später existieren diese Einheiten nur auf dem Papier. Das versprochene Gerät ist noch immer nicht vollständig beschafft oder ist wie im Falle der Radpanzer bis dato gar nicht im Auslandseinsatz. Das zentrale Aufbietungssystem wurde mittlerweile, weil völlig gescheitert, einzelnen Truppenkörpern zugeordnet, die nunmehr vordringlich aus ihrem Mob - Bereich aufbieten und formieren sollen. Im Falle eines dieser InfBaon soll höchstens 40 Prozent tatsächlich aus dem zugeordneten Bereich sein. Dadurch erscheint der Beweis erbracht, daß auch diese Konzept gescheitert ist und auch weiterhin nur Truppen in den Auslandseinsatz gehen, die nach dem Zufallsprinzip aus dem gesamten Bundesgebiet aufgebildet werden.

Auch von den angekündigten zusätzlichen 900 Millionen kann keine Rede sein. Die steigende Zahl der Auslandsbeteiligungen "hungert" im Gegenteil das ÖBH personell wie finanziell aus und geht zu Lasten aller anderen notwendigen und geplanten Vorhaben. Eine von den Freiheitlichen immer wieder geforderte Kostenerstattung wird nur marginal erfüllt bzw. erst im Nachhinein gewährt, wodurch dem ÖBH wichtige Mittel für Projekte im laufenden Jahr fehlen, wie am Beispiel des MINURSO - Einsatzes gezeigt werden kann.

Dennoch "verkauft" die Bundesregierung die angeblich existierenden VOREIN - Verbände bei jeder Gelegenheit auf internationaler Ebene. So sollen diese für UNO - (SHIRBRIG), WEU - und EU - („Petersberg - Missionen“), sowie OSZE - und NATO - Einsätze („pfp-plus“) zur Verfügung stehen und darüber hinaus auch unter dem CENCOOP - Mantel. Bei der Vielzahl der Begriffe und Abkürzungen scheint es nicht verwunderlich, daß sogar Ressortangehörige den Überblick verloren haben, welche Truppe jetzt wo und wann für wen eingesetzt werden soll. Die berechtigte Vermutung besteht, daß diese Truppen eigentlich alle die selben sind und nur auf dem Papier existieren.

Darüber hinaus hat seit Einführung der HG - NEU die Zahl der für die Miliz ausgebildeten Soldaten, die auch für einen Auslandseinsatz in Frage kommen, stetig abgenommen. Mit dem Beschluß zur Adaptierung der HG - NEU wird die Miliz de facto zerschlagen. Der Mobilmachungsrahmen wird wegen fehlender finanzieller Mittel erneut verkleinert wodurch die Anzahl der Milizsoldaten noch weiter sinkt. Durch die unbefriedigende gesetzliche Lage, die immer geringer werdende Anzahl an Milizsoldaten, und dem immer größer werdenden Engagement Österreichs bei Einsätzen im Ausland wird es immer schwieriger werden, die dafür notwendige Anzahl an Soldaten aufbieten zu können. Dies wird durch die fragwürdigen Methoden bei der Rekrutierung von Freiwilligen für den IFOR/SFOR Einsatz ("wer nicht dazu bereit ist, wird bei anderen Einsätzen nicht mehr berücksichtigt) noch unterstrichen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten die nachstehende Anfrage:

1. Wie viele Soldaten haben seit 1992 in einem Auslandseinsatz ihren Dienst versehen?
2. Welcher Art war dabei ihr Status vor Antritt des Auslandspräsenzdienstes (Präsenzdiener, Milizstand, Reservestand, Beamter, VB, Zeitsoldat bzw. Militärperson auf Zeit)?
3. Wie viele Soldaten mußten für alle Auslandseinsätze, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Einsätzen, eingeplant und in Evidenz geführt werden, damit diese tatsächlich durchgeführt werden konnten?
4. Wie viele Soldaten haben sich bis dato für das österreichische MINURSO - Kontingent (Einheit) gemeldet und aus welchen Mob - Bereichen stammen diese bzw. welchen Status haben diese vor Antritt dieses Einsatzes (Grundwehrdiener, Milizangehöriger, Angehöriger des Reservestandes, Beamter, VB, Zeitsoldaten bzw. Militärpersonal auf Zeit)?

5. Welche Verbände des Bundesheeres sind für die Aufbietung und Aufstellung der VOREIN - Verbände zuständig?
6. Wie viele Freiwillige haben sich bis dato insgesamt für zukünftige Auslandseinsätze gemeldet?
7. Wie viele der Soldaten, die sich für VOREIN freiwillig gemeldet haben, verfügen über einen Bereitstellungsschein bzw. eine Mob - Beorderung für das Einsatzheer?
8. Wie ist der derzeitige Stand des Befüllungsgrades mit Soldaten der VOREIN - Verbände aus ihrem eigenen Mob - Bereich?
9. Wann werden alle Auslandseinsatzeinheiten und -verbände über einen orgplanmäßigen Befüllungsgrad von 100 Prozent verfügen?
10. Welche Verbände sollen im Rahmen von SHIRBRIG, CENCOOP, "Petersberg - Missionen" und „pfp - plus Aktionen“ zum Einsatz kommen?
11. Welche Einheiten und Verbände sind doppelt oder mehrfach für eine dieser Auslandseinsatzverwendungen vorgesehen?
12. Wie viele Soldaten dieser Einheiten und Verbände sind doppelt oder mehrfach für eine dieser Auslandseinsatzverwendungen vorgesehen?
13. Wie lange dauert die Aufbietung der einzelnen Einheiten und Verbände?
14. In welchem Zeitraum können die einzelnen Einheiten und Verbände einsatzbereit sein?
15. Auf welche Summe belaufen sich bis dato die Kosten für alle Auslandseinsätze des ÖBH (aufgeschlüsselt nach Jahren und Einsätzen)?

Wie hoch sind die bis dato geleisteten Beschaffungen für den Einsatz des geplanten MINURSO - Kontingents?

16. Welche Beschaffungen wurden mit den 1993 angekündigten zusätzlichen 900 Millionen für die VOREIN - Verbände vorgenommen und in welcher Form wurden diese Mittel dem Landesverteidigungsbudget zugeschlagen bzw. woraus ist dies ersichtlich?

17. Wie hoch ist die Rückerstattung der anfordernden Institutionen (UNO etc...) in Summe bisher (aufgeschlüsselt nach Personal - und Sachkosten)?

18. Ist es richtig, daß die UNO für den UNDOF - Einsatz des ÖBH teilweise das Gerät zur Verfügung gestellt hat, aber bei einem Ausfall der Geräteersatz durch das ÖBH zu erfolgen hat?

19. Wenn ja: wie hoch sind die Kosten dafür bis dato?

20. Ist es richtig, daß die freiheitlichen Abgeordneten sowohl beim IFOR/SFOR - Einsatz, als auch beim Zypernkontingent im Hauptausschuß auf eine bessere Ausstattung mit gepanzerten Fahrzeugen bzw. persönlicher Schutzausrüstung gedrängt haben und Sie diese zuerst verneint haben und dennoch später teilweise für diese Sorge getragen haben?

21. Wenn ja: wie erklären Sie diesen Umstand?

22. Ist es richtig, daß Sie in diesem Zusammenhang erklärt haben, österreichische Soldaten sollten sich, wenn sie bei Demonstrationen mit Steinen attackiert werden, decken und die UNO würde die Ausrüstung mit polizeiähnlichen Geräten ablehnen?

23. Wenn ja: wieso verfügt dann das österreichische Kontingent in Zypern nunmehr über eine solche Ausrüstung (einschließlich eines Wasserwerfers)?